



## Prüfungsstandards

für die Zertifizierungsprüfung nach § 4a SDG

**Fachgruppe/Fachgebiet:**

**72.35 Holzbau**

**Fassung:**

**April 2013**

(rechtliche Adaptierungen und Ergänzungen Pkt 5.2. Literatur im März 2017)

Die in diesen Standards verwendeten personenbezogenen Ausdrücke umfassen Frauen und Männer gleichermaßen.

### 1. Allgemeines

Das **Sachverständigen- und Dolmetschergesetz** idgF (zu finden unter <http://www.gerichts-sv.at/sdg.html>) sieht ein **gerichtliches Zertifizierungsverfahren** vor, in dem die **Eignung** jener Personen geprüft wird, die sich in die gerichtliche Sachverständigenliste eintragen lassen und dort verbleiben wollen. In einem eigenen **Begutachtungsverfahren**, das von den Präsidenten der Landesgerichte geführt wird, werden die in den §§ 2, 2a SDG angeführten materiellen Eintragungsvoraussetzungen überprüft. Neben den in der Person des Bewerbers **allgemein erforderlichen Voraussetzungen** (Geschäftsfähigkeit, persönliche Eignung, Vertrauenswürdigkeit, österreichische Staatsbürgerschaft oder Staatsangehörigkeit eines EWR-Staates oder der Schweiz, gewöhnlicher Aufenthalt oder Ort der beruflichen Tätigkeit im Sprengel des Landesgerichts, bei dessen Präsidenten die Aufnahme beantragt wird, geordnete wirtschaftliche Verhältnisse) werden folgende **fachliche Voraussetzungen** gefordert:

- **Sachkunde**
- **Verfahrensrechtskunde** (Kenntnis der wichtigsten Vorschriften des Verfahrensrechts und über das Sachverständigenwesen)
- **Gestaltung der Befundaufnahme** und **Aufbau** eines schlüssigen und nachvollziehbaren **Gutachtens** auf dem betreffenden Fachgebiet (Gutachtensmethodik)
- **Berufserfahrung** in der vom Gesetz geforderten Art und Dauer
- **Ausstattung** mit der erforderlichen Ausrüstung für die konkrete Gutachterarbeit im betreffenden Fachgebiet

Weiters ist **vor Eintragung in die Liste** auch der **Abschluss einer Haftpflichtversicherung** nachzuweisen.

Über das **Vorliegen der genannten fachlichen Voraussetzungen** holt der entscheidende Präsident eine **begründete Stellungnahme einer unabhängigen Kommission** nach § 4a SDG ein (Zertifizierungskommission). Dieser Kommission gehören ein **Richter als Vorsitzender** und zwei **Fachleute**, die von der **Kammer** oder gesetzlichen Interessensvertretung, zu der das betreffende Fachgebiet gehört und vom **Hauptverband** der allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen Österreichs namhaft gemacht wurden, an. Die Kommission hat den Bewerber **mündlich**, allenfalls auch schriftlich **zu prüfen**.

Die Kommission hat die **Prüfungsschritte zu dokumentieren** und eine **begründete Stellungnahme zu erstatten**.

Um eine **faire und transparente Abwicklung der Prüfung** zu gewährleisten und den Bewerberinnen und Bewerbern eine **effiziente Vorbereitung** auf die Prüfung durch die Kommission zu ermöglichen, wurden diese **Prüfungsstandards** geschaffen, die einen **Überblick über die erwarteten Kenntnisse und Fähigkeiten** und über die **Prüfungsmodalitäten** geben.

## 2. Voraussetzungen allgemein

**Holzbau** ist ein **Überbegriff**, der den **Industriebau, Brückenbau, Hallenbau, Ein- und Mehrfamilienhausbau** umfasst.

Der Sachverständige hat im Rahmen seiner praktischen Tätigkeit auf dem vorliegenden Gebiet vor allem **Schadensfälle** und **Mängel** von **Baumaßnahmen** in Holzbauweise zu begutachten. Daher kommt es nicht ausschließlich auf abstraktes theoretisches Wissen, sondern **besonders** auf **Baupraxis** und **Erfahrung** an. Demgemäß werden bei einem Bewerber entsprechende **praktische Erfahrungen** und eine **umfangreiche Berufspraxis** vorausgesetzt. Der **berufliche Werdegang** ist also von **größter Bedeutung**.

Da in der Regel nicht nur ein einzelnes, unabhängiges Bausegment, ein losgelöster Bauteil zu beurteilen ist, sind über das vorliegende Fachgebiet hinaus auch entsprechende **erweiterte Kenntnisse notwendig**, und zwar aus der **Fachgruppe 72 Bauwesen** insbesondere auf folgenden Fachgebieten:

- 72.07 Statik
- 72.33 Metallkonstruktionen
- 72.37 Betonbau, Stahlbetonbau
- 72.50 Sportanlagen, Spielplätze
- 72.60 Wärmetechnik, Feuchtigkeitstechnik
- 72.61 Schalltechnik, Schwingungstechnik, Akustik
- 72.78 Baustoffe
- 72.85 Alternative Energietechnik,

sowie aus der **Fachgruppe 73 Baugewerbe, Innenarchitektur** auf folgenden Fachgebieten:

- 73.10 Maurerarbeiten
- 73.15 Dachdeckerarbeiten

Aufgrund der **Komplexität** und **Vielschichtigkeit** des **vorliegenden Fachgebietes** sind eine entsprechende **Baupraxis** und **Erfahrung** unbedingte Voraussetzung, da dem Sachverständigen **nur dadurch** eine grundsätzliche **Erfassung** der sich hier stellenden Fragen in Zusammenhang mit einem konkreten Gerichtsauftrag **möglich** wird. Erst aufgrund dieses **systemischen Rahmens** ist es in aller Regel möglich, dem jeweiligen Gerichtsauftrag in der erforderlichen **Abbildung** der **baulichen Realität** zu entsprechen; das heißt, es müssen zu Erfahrung und Baupraxis auch **methodische Fähigkeiten** in der Darstellung komplexer Sachverhalte hinzutreten.

Außerdem werden ein **sicheres Auftreten** und eine **klare Ausdrucksweise** bei der mündlichen Erörterung von Befund und Gutachten hilfreich sein (z.B. steht es den Parteien frei, zu Verhandlungen Privat-Sachverständige ihres Vertrauens beizuziehen). Daher sind auch methodische Qualifikationen in der allgemein **verständlichen Darstellung komplexer Zusammenhänge** sowie **kommunikative Kompetenz** erforderlich.

Auch gewisse mediatorische Fähigkeiten werden erwartet, um im Verfahren beizutragen, **widerstreitende Standpunkte** möglichst **zusammenzuführen** oder zumindest anzunähern.

Da einerseits das **Fachgebiet sehr weit gesteckt** ist und andererseits an die **methodischen** und **kommunikativen Qualifikationen** des Sachverständigen **hohe Anforderungen**, die noch dazu in den einzelnen Bereichen unterschiedlich strukturiert sind, gestellt werden, wird **dringend** empfohlen, sich nur für einen Sektor des Fachgebietes, der vom Antragsteller selbst beschrieben werden kann, zu bewerben (**Beschränkung des sachlichen Wirkungsbereiches**).

### 3. Prüfungsfelder

#### 3.1. Berufserfahrung

**Zehnjährige**, möglichst berufliche **Tätigkeit in verantwortlicher Stellung** auf dem bestimmten oder einem verwandten Fachgebiet unmittelbar vor der Eintragung; eine **fünfjährige Tätigkeit** solcher Art genügt, wenn die Bewerberin oder der Bewerber als Berufsvorbildung ein entsprechendes **Hochschulstudium** oder Studium an einer **berufsbildenden höheren Schule** erfolgreich abgeschlossen hat.

Dem beruflichen **Erfahrungsaufbau** dienen insbesondere Tätigkeiten in **gehobener, leitender, verantwortlicher** oder **selbständiger Position** im Bereich **Objekterrichtung** und **-verwaltung, Service, Produktion, Montage** sowie **Objekt-/Produktplanung, -prüfung, -überwachung** und **Ausführung**.

Beispiele dafür wären:

- **Oberbauleiter** im Bereich **Holzbau**
- Leiter von **Planungsabteilungen** im Bereich **Holzbau**
- Selbständige **Zimmermeister**
- **Ziviltechniker**

### 3.2. Sachkunde

Hat eine Bewerberin oder ein Bewerber eine **Lehrbefugnis** für das betreffende wissenschaftliche Fach an einer **Hochschule** eines **EWR-Vertragsstaats** oder der **Schweizerischen Eidgenossenschaft** oder die **Befugnis**, einen Beruf auszuüben, dessen **Zugangs-** und **Ausübungsvoraussetzungen** in einer **österreichischen Berufsordnung** umfassend gesetzlich festgelegt sind und zu dem auch die **Erstattung von Gutachten** gehört, so ist die **Sachkunde** nach § 2 Abs. 2 Z1 lit. a **nicht zu prüfen** (§ 4a Abs 2 SDG).

Ebenso wie im Fall einer **Lehrbefugnis** besteht die **Ausnahme** für bestimmte **Berufsgruppen** (Ärzte, Zahnärzte, Dentisten, Ziviltechniker, Wirtschaftstreuhänder, in die Berufsliste eingetragene klinische und Gesundheitspsychologen sowie Patentanwälte, nicht aber Gewerbetreibende wie Inhaber technischer Büros) nur dann, wenn die **erworbene Befähigung** das angestrebte **Fachgebiet abdeckt**.

**Keine Befreiung** besteht hinsichtlich der **übrigen Prüfungsgegenstände** Verfahrensrechtskunde, Gutachtensmethodik, Berufserfahrung und Ausstattung.

Der folgende **Themenkatalog** soll Grundlage für das Fachgespräch zwischen Prüfern und Bewerber sein. Von einem **Prüfungsfragenkatalog** wird hier **bewusst Abstand genommen**, weil ein solches Auswahlverzeichnis rein theoretischer Fragestellungen dem komplexen Anforderungsprofil der Baupraxis-bezogenen SV-Tätigkeit entgegenstünde. Für das **vorliegende Fachgebiet** ist **Expertenwissen**, also ein **ausgezeichneter Erfahrungs- und Wissensstand** Voraussetzung. Für die **angrenzenden Fachgebiete** (s. oben Punkt 2.) sind **erweiterte Kenntnisse** bzw. **Grundkenntnisse** auf dem Niveau einer Fachmatura, Fachhochschule oder Zimmermeisterprüfung erforderlich.

**Themenkatalog** (beispielsweise):

- **Abbruch**
- **Abdichtung** gegen Feuchtigkeit
- **Bauanschlussfugen**
- **Baugrund**
- **Bauordnungs- und Normenwesen**
- **Bauphysik**
- **Baustoffe**
- **Brandschutz**
- **Dämmungen**
- **Dampfdiffusion**
- **Feuchtigkeitsschäden**

- **Fugen**
- **Gefahrenewaluierung**
- **Gesetze und ÖNORMEN**, die die Sicherheit auf Baustellen betreffen
- **Gründungen**
- **Holzschutz**
- **Planung**
- **Professionisten**
- **Risse**
- **Sanierungstechniken**
- **Setzungsschäden**
- **Sicherung der Baustellen** im allgemeinen
- **Technologie des Holzes**
- **Trockenausbau**
- **Unterfangungen**
- **Verbindungsarten**
- **Wärmebrücken**

### 3.3. Befundaufnahme und Gutachtensmethodik

Eine umfassende und exakte **Befundaufnahme** gehört zu den wesentlichen Voraussetzungen für ein Gutachten. Dabei können **Bilder, Skizzen, Pläne etc.** mithelfen, das Gutachten **auch für Laien verständlich und anschaulich** zu machen.

Für die Sachverständigentätigkeit muss man über die entsprechenden Kenntnisse hinsichtlich **Befundaufnahme und Gutachtensmethodik** verfügen und in der Lage sein, das **Gutachten richtig aufzubauen**.

### 3.4. Ausstattung

Nachfolgende **Mindestausstattung** ist erforderlich (diese muss im Eigentum des Bewerbers stehen oder zumindest aufgrund einer vertraglichen Vereinbarung jederzeit verfügbar sein):

- **Personal Computer** mit erforderlicher **Software**
- **Internetanschluss** und Email-Adresse
- **Drucker**
- **Telefon**
- **Fotokopiergerät** oder -möglichkeit
- **Fachliteratur**
- **Fotoapparat**
- je nach dem sachlichen Wirkungsbereich die entsprechenden **fachspezifischen Messgeräte** und **Hilfsmittel**

Weiters sinnvoll:

---

### 3.5. Verfahrensrecht und Sachverständigenwesen

Dieses Prüfungsfeld wird durch den **richterlichen Vorsitzenden** geprüft und umfasst

- **Grundzüge der Gerichtsorganisation** und der **Gerichtsverfahren** (ZPO, StPO):
  - Beweisverfahren
  - Sachverständigenbeweis
  - Sachverständigengebühren - Warnpflicht - Besonderheiten bei Verfahrenshilfe
- **Aktenführung**
- **Sachverständigenlistenwesen** (Zertifizierung, Rezertifizierung - Fortbildung von Sachverständigen, Bildungs-Pass, Beeidigung)
- **sonstiges Sachverständigenrecht:**
  - Gutachtensaufbau
  - Was ist zu tun bei Zustellung des Gerichtsbeschlusses?
  - Analyse des Gerichtsauftrags
  - Befangenheit
  - Unterlagenanforderung (insbesondere auch im Zivilverfahren)
  - Alternativgutachten
  - Hilfsbefund - Hilfgutachten
  - Hausdurchsuchungen
  - Rechte und Pflichten des Sachverständigen in der Hauptverhandlung
  - Beiziehung von Hilfskräften
  - Beweissicherungsverfahren
  - Eigenschaften eines Gutachtens (Schlüssigkeit, Nachvollziehbarkeit, Verständlichkeit, Angaben über Methoden und Hilfsmittel, Vollständigkeit der Untersuchung, Fehlerquellen angeben)
  - Fristeinhaltung
  - Beweismwürdigung
  - Beurteilung von Rechtsfragen
- **Schiedswesen**
- **Werbefragen**
- **Haftung** des Sachverständigen - Haftpflichtversicherung
- **Rechtskunde** für Sachverständige: Grundbegriffe des bürgerlichen Rechts, des Unternehmens- und Gesellschaftsrechts sowie des Strafrechts
- 

## 4. Prüfungsablauf

### 4.1. Ort

Der **Ort**, an dem die Prüfung stattfindet, wird **rechtzeitig** (in der Regel mit der **Einladung zur Prüfung**) bekannt gegeben. Die Prüfung ist **nicht öffentlich**.

#### 4.2. Art

**Mündliche** oder **schriftliche Befragung** oder **Zwiegespräch** Prüfer – Kandidat, auch unter Verwendung von **Skizzen, Photos** und **Plänen**. Die **schriftliche Befragung** kann sich als zweckmäßig erweisen, weil **Zeichnungen/Berechnungen** u.dgl. die **Sprache** des **Technikers** und **Planers** sind und daher auf diesem Weg besonders die Eignung des Bewerbers überprüft werden kann.

Die Prüfung soll insbesondere aufzeigen, ob der Anwärter in der Lage ist, die **wesentlichen Kriterien** eines **Gutachtensauftrages** adäquat zu erfassen und seine **fachlich begründete Meinung** zu diesem zu begutachtenden problematischen Sachverhalt vor Gericht entsprechend zu **vertreten**.

Nach Beendigung der Befragung und einer anschließenden kommissionellen **Beratung** wird dem Bewerber **das Ergebnis** der begründeten Stellungnahme durch den Vorsitzenden bekannt gegeben.

#### 4.3. Dauer

Mindestens **40 Minuten fachliche Prüfung**, mindestens **20 Minuten Rechtsbefragung** durch den Vorsitzenden.

#### 4.4. Dokumentation

Sämtliche Prüfungsschritte sind zu dokumentieren. Der Ablauf der Prüfung wird in einem **Protokoll** festgehalten, aus dem insbesondere auch die **gestellten Fragen** und der wesentliche Inhalt der darauf gegebenen **Antworten** ersichtlich sind. Das Protokoll ist von den Mitgliedern der Prüfungskommission zu unterschreiben.

### 5. Vorbereitung

Es wird empfohlen, vor allem die Frage des **angestrebten sachlichen Wirkungsbereichs** innerhalb des vorliegenden Fachgebiets durch **Rückfrage/Beratungsgespräche** in der Interessensvertretung **sinnvoll auszuloten**.

Außerdem empfiehlt es sich, **praktische Erfahrungen** unter **Anleitung** eines **erfahrenen Sachverständigen** zu sammeln.

#### 5.1. Fachbezogene Literatur, Seminare u.ä.

Dass eine **ständige Weiterbildung unerlässlich** ist, wird als bekannt vorausgesetzt. Was **konkrete Literaturempfehlungen** betrifft, ist es aufgrund der **rasanten Änderungen** schwierig, zielführende Hinweise zu geben; einige empfehlenswerte Werke werden nachstehend genannt. Jedenfalls wird die Lektüre der jeweils **neuesten Literatur** aus dem entsprechenden sachlichen Wirkungsbereich sowie von **Altbaukonstruktionsliteratur** empfohlen.

## Literaturempfehlungen:

- *Helmut Pierer*, Holzbau-Handbuch, Österreichischer Agrarverlag
- *Trendelenburg/Mayer-Wegelin*, Technologie des Holzes und der Holzwerkstoffe, Hanser Verlag München
- *Ing. Franz Solar*, Technologie des Holzes (im Landesverband kostenlos erhältlich)
- *Peter Niemz*, Physik des Holzes und der Holzwerkstoffe, DRW-Verlag, ISBN 3-87181-324-9
- *Natterer/Herzog/Volz*, Holzbau Atlas, Holzwirtschaftlicher Verlag der Arbeitsgemeinschaft Holz, Düsseldorf
- *Langendorf/Schuster/Wagenführ*, Rohholz, VEB Fachbuchverlag Leipzig
- *Langendorf/Eichler*, Holzvergütung, VEB Fachbuchverlag Leipzig
- Fachkunde für Tischler I und II, Verlag Jugend und Volk, Wien, Teil 1: ISBN 3-7002-1129-5, Teil II: ISBN 3-7002-1130-9

Ein weiteres - allerdings nur bedingt, weil aus Deutschland stammend und daher z.B. ÖNORMEN nicht berücksichtigendes – **empfehlenswertes Werk** ist: *Norbert Bogusch, Helmut Weber, Prüfungsfragen für Bausachverständige*, Fragen und Lösungen zur Vorbereitung auf die Prüfung zum Sachverständigen für Schäden an Gebäuden, 2006, ISBN 978-3-8167-6991-0, Fraunhofer IRB Verlag. Diese Empfehlung stellt jedoch **keine verbindliche Festlegung** von **Prüfungsfragen** dar; vielmehr sollen damit nur **Beispiele** für Themen bei der Zertifizierungsprüfung gegeben werden.

## Seminarempfehlungen:

**Grund- und Aufbau Seminare** werden von den jeweiligen **Landesverbänden** und dem **Hauptverband** angeboten (Info hierzu in SACHVERSTÄNDIGE, Offizielles Organ des Hauptverbandes der allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen Österreichs).

Folgende **weitere Stellen** bieten **Seminare** an (Seminarprogramme anfordern):

- Holzforschung Austria, 1030 Wien, Franz Grill-Straße 7 (Tel.: 01/798 26 23/10)
- Höhere Technische Bundeslehr- und Versuchsanstalt, 2340 Mödling (Tel.: 0 22 36/408-0)

### 5.2. Vorbereitung auf Verfahrensrecht und Sachverständigenwesen

Die Landesverbände bieten jeweils eine **rechtliche Grundausbildung für Sachverständige** an.

Folgende **Literatur** ist zu empfehlen:

- SACHVERSTÄNDIGE, Offizielles Organ des Hauptverbandes der allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen Österreichs
- Skripten (rechtliche Grundausbildung für SV) der Landesverbände - nur in Verbindung mit dem Besuch des Seminars erhältlich



- *Krammer/Schiller/Schmidt/Tanczos*, Sachverständige und ihre Gutachten<sup>2</sup> (2015), Verlag MANZ
- *Dokalik/Weber*, Das Recht der Sachverständigen und Dolmetscher<sup>3</sup> (2014), Verlag Linde
- *Rant (Hrsg.)*, Sachverständige in Österreich - Festschrift 100 Jahre Hauptverband der Gerichtssachverständigen (2012) - zu beziehen über den Hauptverband
- *Krammer/Schmidt*, Sachverständigen- und DolmetscherG, GebührenanspruchsG<sup>3</sup> (2001), Verlag MANZ
- *P. Bydlinski*, Grundzüge des Privatrechts<sup>9</sup> (2014), Verlag MANZ
- *Rechberger/Simotta*, Grundriss des österreichischen Zivilprozessrechts – Erkenntnisverfahren<sup>8</sup> (2010), Verlag MANZ
- *Fabrizy*, Strafgesetzbuch – StGB<sup>12</sup> (2016), Verlag MANZ
- *Bertel/Venier*, Strafprozessrecht<sup>10</sup> (2017), Verlag MANZ